

**Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache**

Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache  
 Antrag Nr. 20-26 / A 06056 von der Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion München  
 vom 12.11.2025, eingegangen am 12.11.2025

Ausfertigung von Anhörungen und Entscheidungsfällen in  
 einfacher Sprache  
 BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 08430 des Bezirksausschusses  
 des Stadtbezirkes 24 - Feldmoching-Hasenberg vom 14.10.2025

**Sitzungsvorlage Nr. 26-32 / V 00301**

**Beschluss des IT-Ausschusses vom 17.06.2026 (SB)**

Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**

zum beiliegenden Beschluss

<p><b>Anlass</b></p>	<p>Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache                  Antrag Nr. 20-26 / A 06056 von der Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion München vom 12.11.2025, eingegangen am 12.11.2025 und                  Ausfertigung von Anhörungen und Entscheidungsfällen in einfacher Sprache                  BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 08430 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 24 - Feldmoching-Hasenberg vom 14.10.2025</p>
<p><b>Inhalt</b></p>	<p>Die Anträge beauftragen das IT Referat (RIT) Sitzungsvorlagen mithilfe von KI-Modellen in einfacher Sprache zugänglicher zu machen.                  Das RIT begrüßt den Vorschlag grundsätzlich. Die Übersetzung der Sitzungsvorlagen in einfache Sprache durch KI-Einsatz ist technisch machbar; allerdings könnte eine hundertprozentige inhaltliche Übereinstimmung nur gewährleistet werden, wenn der übersetzte Text durch einen Menschen überprüft wird (Human in the loop).                  Mit MUCGPT stellt das RIT eine KI-Lösung (datenschutzkonform) zur sprachlichen Unterstützung zur Verfügung. Grundsätzlich können auch Mitglieder des Stadtrats MUCGPT nutzen. Im Rahmen der Weiterentwicklung des Ratsinformationssystemsystems (RIS) wird derzeit ein KI-Assistent entwickelt, der</p>

	das Auffinden von Informationen im RIS erleichtert. Eine Anforderung ist das Zusammenfassen von Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache, wobei noch nicht entschieden ist, ob diese Funktion letztendlich umgesetzt werden wird.
<b>Gesamtkosten / Gesamterlöse</b>	/
<b>Klimaprüfung</b>	Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein  Mit dieser Beschlussvorlage zu den „Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache“ ergeben sich keine klimaschutzrelevanten Auswirkungen, da der status quo beibehalten wird.
<b>Entscheidungsvorschlag</b>	Die Landeshauptstadt München fördert verschiedentlich die Verständlichkeit und Barrierefreiheit in der Verwaltungskommunikation. Mit MUCGPT ist eine KI-Lösung (datenschutzkonform) zur sprachlichen Unterstützung verfügbar. Textpassagen in einfacher Sprache von Sitzungsvorlagen standardisiert zu erzeugen, kann derzeit nicht sichergestellt werden. Zwar ist der Einsatz von KI dafür technisch möglich; in der aktuellen Haushalts- und Ressourcenlage ergibt sich jedoch kein monetärer Nutzen im Sinne der Beschlussvorlage „Digitale Dividende“. Eine entsprechende Anpassung würde zusätzliche personelle Aufwände nach sich ziehen. Vor diesem Hintergrund wird vorgeschlagen, die Anträge zum jetzigen Zeitpunkt nicht weiter zu verfolgen. Eine erneute Befassung kann erfolgen, sofern sich die rechtlichen, prozessualen oder finanziellen Rahmenbedingungen ändern.
<b>Gesucht werden kann im RIS auch unter</b>	Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache; Textpassagen in einfacher Sprache
<b>Ortsangabe</b>	/

## **Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache**

Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache  
Antrag Nr. 20-26 / A 06056 von der Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion München  
vom 12.11.2025, eingegangen am 12.11.2025

Ausfertigung von Anhörungen und Entscheidungsfällen in  
einfacher Sprache  
BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 08430 des Bezirksausschusses  
des Stadtbezirkes 24 - Feldmoching-Hasenberg vom 14.10.2025

## **Sitzungsvorlage 26-32 / V 00301**

2 Anlagen

- Anträge
- Stellungnahmen

## **Beschluss des IT-Ausschusses vom 17.06.2026 (SB)**

Öffentliche Sitzung

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
I. Vortrag der Referentin.....	2
1. Stadtratsantrag.....	2
2. Ergänzungsantrag an den BA 24.....	3
3. Behandlung der Anträge.....	3
3.1. Abgrenzung der Sprachkonzepte.....	3
3.2. Technische und wirtschaftliche Bewertung .....	4
3.3. Qualitätssicherung und Prozessanpassungsbedarf .....	4
4. Fazit .....	5
5. Klimaprüfung .....	5
6. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten .....	6
II. Antrag der Referentin .....	9
III. Beschluss.....	10

## **I. Vortrag der Referentin**

### **Zusammenfassung**

Das IT Referat wird beauftragt, Sitzungsvorlagen mithilfe von KI-Modellen in einfacher Sprache zugänglicher zu machen, um die Beteiligung der Münchner Stadtgesellschaft zu stärken.

Wir begrüßen den Vorschlag, Sitzungsvorlagen zugänglicher zu machen und sehen großes Potenzial in der Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) zur Erleichterung der politischen Partizipation. Die Übersetzung der Inhalte der Sitzungsvorlagen in einfache Sprache durch den Einsatz von KI-Modellen ist technisch machbar. Allerdings möchten wir darauf hinweisen, dass eine hundertprozentige inhaltliche Übereinstimmung nur gewährleistet werden kann, wenn der übersetzte Text durch einen Menschen überprüft wird (Human in the loop).

Mit MUCGPT stellt das IT-Referat eine datenschutzkonforme KI-Lösung zur sprachlichen Unterstützung zur Verfügung. Grundsätzlich können auch Mitglieder des Stadtrats MUCGPT nutzen, wenn eine entsprechende Lizenz beantragt und im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel freigeschaltet werden kann. Die Nutzung erfolgt jedoch als individuelles Arbeitswerkzeug und ist nicht in den Standardprozess des Berichts- und Beschlusswesens eingebunden. Eine strukturelle Erstellung oder Veröffentlichung von Textpassagen in einfacher Sprache im Rahmen des Sitzungsvorlagenprozesses kann dadurch nicht gewährleistet werden.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems (RIS) entwickelt das RIT derzeit einen KI-Assistenten, der das Auffinden von Informationen im RIS erleichtert. Eine der Anforderungen, die dabei betrachtet wird, ist das Zusammenfassen von Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache, wobei jedoch noch unklar ist, ob diese Funktion letztendlich umgesetzt wird.

### **1. Stadtratsantrag**

#### **Antragstext**

Das IT-Referat wird aufgefordert mit Unterstützung von KI-Modellen Sitzungsvorlagen für alle Münchner\*innen unter Verwendung von einfacher Sprache zugänglicher zu machen. Bei der Entwicklung sollen Teile der Zielgruppe von einfacher Sprache mit einbezogen werden.

Geprüft werden soll auch, ob der volle Umfang in einfache Sprache übersetzt werden kann oder ob zumindest die Zusammenfassung technisch möglich ist.

#### **Begründung**

Sitzungsvorlagen enthalten viele Informationen und Entscheidungsvorschläge, die alle Menschen in München betreffen. Leider sind sie durch die teils komplexen Sachverhalte und die offizielle Schriftsprache für viele eine große Hürde, die die Beteiligung an der städtischen Politik hemmt. Mit mindestens einer Zusammenfassung in einfacher Sprache kann sich jede\*r Münchner\*in klar über die Themen im Stadtrat informieren und leichter an der politischen Willensbildung mitwirken. Künstliche Intelligenz bietet hier klares Potenzial die politische Partizipation für alle zu erleichtern. Vor allem, wenn die Implementierung gut begleitet und das entsprechende KI-Modell speziell für diese Aufgabe eingerichtet wird. Es muss klar vermieden werden, dass durch die Vereinfachung durch die KI wichtige Informationen entfallen oder verfälscht werden.

## 2. Ergänzungsantrag an den BA 24

### Antragstext

Die Verwaltung der Landeshauptstadt München wird verpflichtet für jede dem BA 24 zur Anhörung und Entscheidung zugeleiteten Antrag und Vorlage gleichzeitig eine Zusammenfassung in (einfacher, leichter, barrierearmer) verständlicher Sprache auszufertigen und beizulegen. Dabei sollen auch soweit möglich technische Möglichkeiten einbezogen werden.

### Begründung

Nahezu alle dem BA24 zur Entscheidung oder Anhörung zugeleiteten Anträge sind in einer nicht mehr allgemein und zumutbaren Sprache abgefasst. Hinzu kommt, dass es sich häufig um wissenschaftliche Untersuchungen handelt.

Offenbar hat die Stadtverwaltung Probleme, allgemein erklärbare Vorgänge in einfacher Sprache zu erklären. Die in den Vorlagen und Anträgen formulierten Ziele und Erläuterungen sollten darin erklärt und in leichter und verständlicher Sprache abgefasst und dem BA vorgelegt werden.

Damit würde ein wesentlicher Beitrag zur Inklusion geleistet. Aktuellen wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge würde für etwa 40 % der deutschen Bevölkerung die leichte Sprache eine deutliche Erleichterung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und an der Demokratie bedeuten.

## 3. Behandlung der Anträge

Im Rahmen dieser Beschlussvorlage, wird neben dem Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 06056, „Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache“ auch der Antrag aus dem BA 24 behandelt (Nr. 20-26 / B 08430, „Ausfertigung von Anhörungen und Entscheidungsfällen in einfacher Sprache“).

### 3.1. Abgrenzung der Sprachkonzepte

Um Missverständnisse zu vermeiden, sei darauf hingewiesen, dass die verständliche, einfache oder bürgernahe Sprache sich von der Leichten Sprache unterscheidet. Die Begriffe werden oft verwechselt.

**Einfache Sprache** ist eine sprachlich vereinfachte Form von Standardsprache oder Fachsprache. Im Verwaltungskontext wird für einfache Sprache auch die Bezeichnung bürgernahe oder bürgerfreundliche Sprache verwendet. Einfache Sprache richtet sich an die Allgemeinheit und orientiert sich an durchschnittlich verständige Leser\*innen ohne spezielles Fach- und Expertenwissen. Ein umfassendes Informationsangebot kann nach Rücksprache mit dem IT-Referat zur Verfügung gestellt werden.

**Leichte Sprache** hingegen ist ein Sprachkonzept mit eigenen Regeln, das die deutsche Sprache maximal vereinfacht. Leichte Sprache vereinfacht Texte sowohl auf sprachlicher als auch auf inhaltlicher Ebene. Texte in Leichter Sprache fassen Inhalte zusammen und treffen eine Auswahl. Die primäre Zielgruppe sind Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Ihre Fähigkeiten, neue Informationen aufzunehmen, sie zu interpretieren und im Gedächtnis zu behalten, sind eingeschränkt. Leichte Sprache soll Menschen mit kognitiven Einschränkungen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

### **3.2. Technische und wirtschaftliche Bewertung**

Aus technischer Sicht ist die Übersetzung von Inhalten in einfache Sprache durch den Einsatz von KI-Modellen grundsätzlich möglich. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass eine inhaltlich verlässliche und vollständige Übereinstimmung mit der Originalfassung nur dann gewährleistet werden kann, wenn die durch KI erzeugten Texte durch einen Menschen überprüft werden (Human-in-the-loop). Dies ist insbesondere im Kontext von rechtlich relevanten Sitzungsvorlagen erforderlich. Es ist wichtig zu betonen, dass sich diese technischen Überlegungen ausschließlich auf die Verwaltungs-IT beziehen. Die pädagogische IT ist hiervon nicht betroffen.

Mit MUCGPT steht der Landeshauptstadt München eine datenschutzkonforme KI-Lösung zur sprachlichen Unterstützung zur Verfügung. Grundsätzlich können auch Mitglieder des Stadtrats nach Beantragung einer entsprechenden Lizenz auf MUCGPT zugreifen. Die Nutzung erfolgt jedoch individuell und ist nicht in den formalen Prozess zur Erstellung von Sitzungsvorlagen eingebunden. Eine systematische Erstellung von Textpassagen in einfacher Sprache im Rahmen des Berichts- und Beschlusswesens kann dadurch derzeit nicht sichergestellt werden. Für eine verpflichtende oder standardisierte Umsetzung im Sitzungsvorlagenprozess wären daher prozessuale Anpassungen sowie zusätzliche Qualitätssicherungs- und Abstimmungsschritte erforderlich.

Unabhängig vom Einsatz technischer Lösungen wäre es grundsätzlich möglich, den Prozess zur Erstellung von Sitzungsvorlagen dahingehend anzupassen, dass bereits im fachlichen Erstellungsprozess eine zusätzliche Textpassage in einfacher Sprache verpflichtend vorgesehen wird. Eine solche Anpassung würde jedoch einen zusätzlichen redaktionellen Arbeitsschritt darstellen und damit zu einem erhöhten Personalaufwand in den jeweils fachlich zuständigen Referaten führen.

Die Möglichkeit der individuellen Nutzung von MUCGPT durch einzelne Nutzer\*innen ersetzt keine prozessuale Verankerung im Berichts- und Beschlusswesen und führt daher derzeit zu keiner strukturellen oder wirtschaftlichen Entlastung. Eine vollständige technische Integration einer KI in den Prozess ist allerdings mit großem Aufwand verbunden, der sich nicht durch die geringe entstehende Zeitersparnis begründen lässt.

Die Verantwortung für Inhalt, Verständlichkeit und Qualität von Sitzungsvorlagen liegt im bestehenden Berichts- und Beschlusswesen bei den einbringenden Fachreferaten. Eine verpflichtende Erstellung von Texten in einfacher Sprache wäre daher eine organisatorische und prozessuale Fragestellung, die nicht dem Zuständigkeitsbereich des IT-Referats zuzuordnen ist.

### **3.3. Qualitätssicherung und Prozessanpassungsbedarf**

Grundsätzlich gilt im Beschlusswesen, dass die Vorlagenersteller\*innen dazu angehalten sind, sich klar und verständlich auszudrücken, insbesondere im Hinblick auf die Vielfalt der beruflichen Hintergründe im Stadtrat und bei der Kommunikation mit Bürger\*innen. Der Einsatz von KI-gestützten Anwendungen kann die Erstellung und sprachliche Vereinfachung von Texten unterstützen. Eine automatisierte Erstellung von Inhalten in einfacher Sprache ersetzt jedoch nicht die fachliche, rechtliche und redaktionelle Verantwortung der zuständigen Referate. Insbesondere im Kontext von Sitzungsvorlagen ist weiterhin eine inhaltliche Prüfung und Freigabe durch Mitarbeitende erforderlich, um die Übereinstimmung mit der Originalfassung sowie die fachliche und rechtliche Verbindlichkeit sicherzustellen.

Vor diesem Hintergrund ist festzuhalten, dass der Einsatz von KI derzeit ausschließlich als unterstützendes Werkzeug zu verstehen ist. Eine vollständige Automatisierung des entsprechenden Arbeitsschrittes ist im Kontext des Berichts- und Beschlusswesens nicht vorgesehen.

Der bestehende Standardprozess zur Erstellung von Sitzungsvorlagen (BuB) enthält aktuell keinen verpflichtenden Prozessschritt zur Erstellung oder Prüfung von Textpassagen in einfacher Sprache. Die Einbindung einer KI-gestützten Unterstützung unter Beibehaltung einer menschlichen Qualitätssicherung würde daher eine Anpassung des Standardprozesses erfordern. Eine solche Prozessanpassung hätte Auswirkungen auf Abläufe, Zuständigkeiten und Personalressourcen in den fachlich zuständigen Referaten und ist nicht Bestandteil der derzeitigen Prozessstruktur.

Solange eine entsprechende Anpassung des BuB-Standardprozesses nicht erfolgt, kann die Erstellung zusätzlicher Textfassungen in einfacher Sprache nicht als regulärer Bestandteil des bestehenden Verfahrens etabliert werden. Grundsätzlich kann hier eine Fortbildung für die Vorlagenersteller\*innen im Bereich journalistisches Schreiben angeboten werden. Diese kann den Fokus auf kurze, prägnante, begründete, faktenbasierte und strukturierte Kommunikation legen, um die Verständlichkeit und Effektivität der Dokumente zu steigern.

#### **4. Fazit**

Die Landeshauptstadt München stellt bereits verschiedene Maßnahmen zur Förderung von Verständlichkeit und Barrierefreiheit in der Verwaltungskommunikation zur Verfügung. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Erstellung von Sitzungsvorlagen oder deren Zusammenfassungen in einfacher Sprache besteht derzeit nicht.

Mit MUCGPT steht eine datenschutzkonforme KI-Lösung zur sprachlichen Unterstützung zur Verfügung, die grundsätzlich auch von Mitgliedern des Stadtrats nach Beantragung einer entsprechenden Lizenz genutzt werden kann. Die Nutzung erfolgt jedoch als individuelles Arbeitswerkzeug und ist nicht in den formalen Prozess des Berichts- und Beschlusswesens eingebunden. Eine standardisierte Erstellung und Veröffentlichung von Textpassagen in einfacher Sprache im Rahmen von Sitzungsvorlagen kann dadurch derzeit nicht sichergestellt werden.

Zwar ist der Einsatz von KI zur Unterstützung bei der Erstellung von Texten in einfacher Sprache technisch möglich. In der aktuellen Haushalts- und Ressourcenlage ergibt sich jedoch kein monetärer Nutzen im Sinne der Beschlussvorlage „Digitale Dividende“. Zudem ist der hierfür erforderliche Prozessschritt im bestehenden Standardprozess des Berichts- und Beschlusswesens nicht vorgesehen. Eine entsprechende Anpassung würde zusätzliche personelle Aufwände in den fachlich zuständigen Referaten nach sich ziehen und liegt nicht im Zuständigkeitsbereich des IT-Referats.

Vor diesem Hintergrund wird vorgeschlagen, die Anträge zum jetzigen Zeitpunkt nicht weiter zu verfolgen. Eine erneute Befassung kann erfolgen, sofern sich die rechtlichen, prozessualen oder finanziellen Rahmenbedingungen ändern. Bei einer erneuten Befassung wird sichergestellt, dass die zuständigen Datenschutzbeauftragten rechtzeitig in den Prozess eingebunden werden.

#### **5. Klimaprüfung**

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

Mit dieser Beschlussvorlage zu den „Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache“ ergeben sich keine klimaschutzrelevanten Auswirkungen, da der status quo beibehalten wird.

## 6. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Beschlussvorlage wurde mit allen Referaten und Eigenbetrieben der LHM sowie der Gleichstellungsstelle für Frauen (GSt), dem Gesamtpersonalrat (GPR), dem Datenschutz, dem Behindertenbeirat und der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ\* abgestimmt. Offene Fragestellungen und Anmerkungen werden im Folgenden dargestellt und beantwortet.

Quelle	Stellungnahme	Beantwortung
AWM	Grundsätzlich wird das Vorhaben, Sitzungsvorlagen mithilfe von KI-Modellen zum Beispiel in einfache Sprache zu übersetzen, um die politische Partizipation und Zugänglichkeit der Inhalte zu verbessern, seitens des AWM begrüßt. Gleichzeitig besteht jedoch Verständnis dafür, dass die weitere Verfolgung dieses Projekts, angesichts der aktuellen Haushaltslage, derzeit nicht möglich ist.	Vielen Dank für die Zustimmung zum aufgezeigten Vorgehen.
KVR	Das Kreisverwaltungsreferat bedankt sich für die Zuleitung der Beschlussvorlage und begrüßt die Maßnahmen zur Förderung von Verständlichkeit und Barrierefreiheit in der Verwaltungskommunikation. Die Notwendigkeit von einfacher und für manche Zielgruppen leichter Sprache ist fachlich unstrittig. Auch aus Inklusionsperspektive ist bekannt, dass einfache Sprache die Verständlichkeit für einen deutlich größeren Teil der Bevölkerung erhöht und dadurch Teilhabe, auch für etwa nicht Muttersprachler, verbessert.	Wir bedanken uns für die Mitzeichnung und sehen ebenfalls einen hohen Mehrwert von einfacher Sprache, um die Verständlichkeit und somit Teilhabe zu erhöhen.
Daten-schutz	seitens des Behördlichen Datenschutzes besteht Einverständnis mit dem Beschlussentwurf. Wir bitten allerdings darum folgenden Satz an geeigneter Stelle in den Entwurf mit aufzunehmen:  „Bei einer erneuten Befassung wird sichergestellt, dass die zuständigen Datenschutzbeauftragten rechtzeitig in den Prozess eingebunden werden.“	Vielen Dank für die Zustimmung. Wir haben den Entwurf um den eingebrachten Zusatz ergänzt.
SOZ	Das Sozialreferat begrüßt den Vorschlag, Sitzungsvorlagen durch die Verwendung einfacher Sprache zugänglicher zu machen, damit alle Bürger*innen der Landeshauptstadt München die Möglichkeit bekommen,	Wir bedanken uns für die Zustimmung zu der Beschlussvorlage und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

	<p>sich aktiv am politischen Geschehen zu beteiligen.</p> <p>Gleichzeitig hält das Sozialreferat eine kritische Betrachtung der zu erwartenden Aufwände und Kosten für die Entwicklung und Implementierung eines KI-Modells für diese spezifische Aufgabe im Hinblick auf die aktuelle Haushaltslage für erforderlich. Es ist wichtig, dass die Ressourcen der Stadt effizient eingesetzt werden und auf bereits bestehende bzw. sich in der Entwicklung befindliche Lösungen zurückgegriffen wird. Mit MUCGPT steht bereits ein (datenschutzkonformes) KI-Sprachmodell zur Verfügung, welches Vorlagenersteller*innen bei der sprachlichen Vereinfachung von Sitzungsvorlagen unterstützen kann. Zudem wird im Rahmen der Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems (RIS) derzeit ein KI-Assistent entwickelt, der das Auffinden von Informationen im RIS erleichtert. Die Anforderung, Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache zusammenfassen zu können, sollte aus Sicht des Sozialreferates berücksichtigt werden. Aus oben genannten Gründen zeichnet das Sozialreferat die Beschlussvorlage mit.</p>	
RAW	<p>Die Erstellung von Beschlussvorlagen in verständlicher und barrierearmer Form ist dem RAW ein wichtiges Anliegen. Daher unterstützen wir grundsätzlich die vorgelegten Anträge.</p> <p>Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Landeshauptstadt München stimmen wir jedoch dem Fazit in der Beschlussvorlage zu, die Umsetzung zu einem späteren Zeitpunkt vorzusehen.</p>	<p>Vielen Dank für die Zustimmung zu der Beschlussvorlage. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem RAW.</p>
Behindertenbeirat (1)	<p>Wir begrüßen ausdrücklich das Ziel, Sitzungsvorlagen verständlicher und barriereärmer zu gestalten. Der Zugang zu politischen Informationen ist eine zentrale Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben. Besonders Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder geringer Lesekompetenz, profitieren in</p>	<p>Wir bedanken uns für die Rückmeldung des Behindertenbeirats und stimmen der aufgezeigten Argumentation zu.</p>

	<p>besonderem Maße von verständlich aufbereiteten Inhalten – letztlich tut das jeder Mensch.</p> <p>Die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) zur Übersetzung von Sitzungsvorlagen in einfache Sprache wird als sinnvolles und zukunftsweisendes Ergänzungstool bewertet. Gleichzeitig reichen technische Lösungen allein nicht aus. Für die Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen ist es entscheidend, dass Verständlichkeit, Vollständigkeit und inhaltliche Korrektheit gewährleistet sind. Daher muss für eine konsequente Qualitätssicherung durch Menschen – insbesondere unter Einbeziehung der Zielgruppen selbst – gesorgt werden.</p> <p>Der Hinweis auf einen zusätzlichen personellen und organisatorischen Aufwand ist zwar nachvollziehbar, aber aus unserer Sicht darf dies nicht dazu führen, dass notwendige Schritte zur Barrierefreiheit und damit gleichberechtigten Teilhabe aufgeschoben werden.</p>	
Behindertenbeirat (2)	<p>Eine barrierefreie Kommunikation ist eine rechtliche und gesellschaftliche Verpflichtung und kein optionales Ziel oder freiwilliges Zusatzangebot. Wir halten es auch nicht für angezeigt, von einem monetären Nutzen oder „digitalen Dividende“ zu sprechen, wenn es um die demokratische Teilhabe unserer Bürger*innen geht.</p>	<p>Wir stimmen hier uneingeschränkt zu. Es ist jedoch in der aktuellen Qualität von KI Lösungen nicht möglich, eine barrierefreie Kommunikation an Technologie ohne menschliche Kontrolle auszulagern. Daher zielt unser Vorschlag darauf ab, dass der Prozess der Erstellung von Beschlussvorlagen um diesen Aspekt ergänzt wird.</p>
Behindertenbeirat (3)	<p>Wir fragen uns: Warum ist die Erstellung von verständlichen Zusammenfassungen bislang nicht verbindlich im Prozess des Berichts- und Beschlusswesens verankert? Dies wäre ein erster wichtiger Schritt und würde die Mitarbeitenden in den Referaten und den Beschlussabteilungen dafür sensibilisieren, ihre Texte bereits bei Erstellung einfacher und verständlicher zu schreiben.</p> <p>Wir fordern, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verständliche Zusammenfassungen (mindestens in einfacher Sprache) für alle Sitzungsvorlagen verbindlich eingeführt werden</li> </ul>	<p>Die Hoheit der Beschlusswesens liegt im Direktorium und ist unabhängig von einer technischen Einbindung zu bewerten. Hier verweisen wir auch auf die Stellungnahme der SKA (Anlage 2).</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• diese Zusammenfassungen in den entsprechenden Prozessschritten im Berichts- und Beschlusswesen verankert werden</li> <li>• die Qualität durch menschliche Prüfung unter Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen in die Entwicklung und Evaluation kontrolliert wird.</li> </ul> <p>Wir würden uns über die Weiterverfolgung des dazugehörigen Antrags freuen und hoffen, dass die LH München diese Chance zu mehr Barrierefreiheit, Transparenz und Teilhabe nutzt.</p>	
SKA	<p>Die Stadtkämmerei teilt die Einschätzung des IT-Referats, dass kein monetärer Nutzen vorliegt. Eine für die Umsetzung der Anträge notwendige Erweiterung der Aufgaben des Beschluss- und Berichtswesens der Stadtkämmerei würde einen erheblichen Mehraufwand nach sich ziehen, der in der aktuellen personellen Ausstattung nicht abgebildet ist.</p>	Wir bedanken uns bei der SKA für die Zustimmung.

### **Beteiligungen**

Der Korreferent / die Korreferentin des IT-Referats hat einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

### **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

## **II. Antrag der Referentin**

1. Der Gegenstand beider Anträge wird zum jetzigen Zeitpunkt nicht weiterverfolgt.
2. Mit diesem Beschluss ist der Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 06056 „Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache“ geschäftsordnungsgemäß erledigt.
3. Mit diesem Beschluss ist der Bezirksausschussantrag Nr. 20-26 / B 08430 „Anhörungen und Entscheidungsfällen in einfacher Sprache“ geschäftsordnungsgemäß erledigt.

**III. Beschluss**

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister/-in

ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dr. Laura Dornheim

Berufsm. Stadträtin

**IV. Abdruck von I. mit III.**

über die Stadtratsprotokolle

**an das Direktorium - Dokumentationsstelle**

**an die Stadtkämmerei**

**an das Revisionsamt**

**an die BA-Geschäftsstelle Nord**

z. K.

**V. Wv. - RIT-Beschlusswesen**